

Wahlprogramm
2008 – 2012
SPD Harburg



Harburg ist Zukunft

„Lebendig und
l(i)ebenswert“

www.spd-harburg.de

Vorwort

Harburgs Bild ist durch viele vermeintliche Gegensätze geprägt. Industrie und Landwirtschaft, Wohnen und Natur, Gewerbe und Freizeit. Harburg ist ebenso Wirtschaftsraum wie auch Lebensraum für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen an Wohnung und Freizeit. Diese unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse zu einer nachhaltigen Vorstellung davon zusammenzufügen, wie Harburg sich zukünftig für und mit seinen Bürgerinnen und Bürgern entwickeln soll, ist Aufgabe und Herausforderung für die Politik in Harburg.

Wir Harburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben diese Herausforderung angenommen und im vergangenen Jahr in einer Vielzahl von Veranstaltungen unser Bild von Harburg im Jahr 2020 entworfen. Einem Harburg, das aufbauend auf seinen Stärken ein lebendiger und I(i)ebenswerter Bezirk ist. Angenehm zum Leben für seine Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch wirtschaftlich stark und attraktiv über die Bezirks- und Landesgrenzen hinaus.

In Harburg wird 2020 die Trennung von Innenstadt und Binnenhafen überwunden sein, wenn die Bahnlinie in einem Tunnel verschwunden ist. Die alte Achse Schloßmühlendamm und Harburger Schloßstraße wird wieder eine zentrale Position in Harburg einnehmen und der Binnenhafen über die Schloßinsel hinweg bis zur Elbe für Wohnen und Gewerbe entwickelt sein. Die Lüneburger Straße wird als Verlängerung dieser Achse wieder zum Einkaufen und Verweilen einladen.

In Süderelbe werden neue attraktive Wohngebiete und Einkaufsmöglichkeiten zeigen, dass hochwertiges Wohnen, Natur und Freizeit miteinander verbunden werden können.

Vielfältige kulturelle Angebote von moderner Kunst über Theater und das Helms-Museum bis zur Musik unterschiedlichster Art ergänzen die Attraktivität Harburgs.

Wir wollen Harburg und seine Stadtteile dabei gemeinsam mit seinen Bürgerinnen und Bürgern entwickeln und nicht gegen sie. Die vom Senat missachteten Volksentscheide haben gezeigt, dass Politik nicht gegen die Menschen gemacht werden kann. Wir werden deshalb Instrumente schaffen, die es den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Stadtteilen ermöglichen, die Entwicklung ihrer Stadtteile aktiv mitzugestalten. Harburg soll so der bürgerfreundlichste Bezirk werden, in dem gute Nachbarschaft im Stadtteil gelebt wird und in dem sich die Bezirksverwaltung als Partner der Menschen in den Quartieren versteht, so dass ein gedeihliches Miteinander verschiedener Generationen und Kulturen entsteht.

Harburgs Vielfalt ist eine Chance. Wir wollen die Chance nutzen und Harburg zusammen mit seinen Bürgerinnen und Bürgern zum attraktivsten Bezirk machen, in dem scheinbar gegensätzliche Interessen einen vernünftigen Ausgleich erfahren, so dass Menschen gerne hier leben und arbeiten.

In diesem Wahlprogramm beschreiben wir die Schritte für die Legislaturperiode 2008 bis 2012 und laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, gemeinsam mit uns aktiv an der Gestaltung Harburgs mitzuwirken.

Harburg ist Zukunft.

Frank Richter

SPD Kreisvorsitzender Harburg

Inhaltsverzeichnis

Harburg blüht auf.....	4
Harburg an die Elbe.....	4
Verträgliche Verkehrs- und Logistikkonzepte für Harburg.....	4
Lebendiges Harburg.....	5
Mit Bus & Bahn durch Harburg.....	6
Grünes Harburg.....	6
Gute Nachbarschaft in Harburg.....	7
Bürgernahes Harburg.....	9
Harburg hat Kultur.....	10

Harburg blüht auf

Harburg an die Elbe

Die Harburger Innenstadt und der Harburger Hafen müssen wieder zusammenrücken. Die beiden Stadtquartiere sind heute noch durch die Unterelbebahn und die B73 zerschnitten. Verbindungen gibt es nur über die Seehafenbrücke, einen Tunnel an der Lämmertwiete und zwei Fußgängerbrücken.

Wir wollen, dass das Zentrum Harburgs entlang der alten Siedlungsachse Schloßstraße – Schloßmühlendamm wieder zusammenwachsen kann, damit sich hier eine einladende Erlebnismeile und eine neue „Harburger Mitte“ entwickelt.

Harburg ist es wert!

Deshalb wollen wir:

- eine Tunnellösung für die Unterelbebahn im Verlauf der bestehenden Trasse Cuxhaven-Hamburg entlang der Harburger Innenstadt (Höhe Neue Straße bis Höhe Schellerdamm), anschließend eine Rampe (für Züge Richtung Süden) zum Harburger Bahnhof
- eine Verlängerung des Tunnels entlang der Buxtehuder Straße, mit einer kreuzungsfreien Nordanbindung an die vorhandenen Gütergleise, in Richtung bestehender Elbbrücke

Nach dem Bau des Hafenbahntunnels sind der Harburger Binnenhafen und die Harburger Innenstadt wieder ebenerdig verbunden. Ausreichende Kapazitäten für Güterzüge Richtung Norden und Osten können sichergestellt werden. Der Lärm an der Strecke wird reduziert. Dieser Hafenbahntunnel lässt sich durch die entfallenden Kosten für die bisher geplanten Gleistrassen der Hafenbahn und den damit verbundenen Neubau einer Elbbrücke finanzieren.

Der Harburger Binnenhafen wird zur Harburger Hafenstadt weiterentwickelt. Wir setzen auf eine attraktive Mischung aus bestehendem und neuem Gewerbe. Die Anzahl der Wohnungen wird erhöht. So gelingt es, das lebendige Flair zu erhalten. Die Gebiete an der Süderelbe und rund um das Harburger Schloss werden für eine Freizeitnutzung erschlossen.

Deshalb wollen wir:

- eine attraktive Verbindung entlang der alten Siedlungsachse Schloßstraße – Schloßmühlendamm
- eine reizvolle Uferpromenade am Südufer der Süderelbe
- einen „Park der Industriegeschichte“
- den Erhalt bestehender Bausubstanz im Harburger Binnenhafen
- eine Kombination von Wohnungen, altem und neuem Gewerbe
- eine Schnellfähre von Harburg nach Hamburg

Verträgliche Verkehrs- und Logistikkonzepte für Harburg

Durch den stark wachsenden Container-Verkehr im Hamburger Hafen ist auch die Belastung durch Verkehr und Verkehrslärm für die Menschen gerade im Bezirk Harburg gestiegen. Anwohner, beispielsweise der Bahnstrecken von Hausbruch nach Rönneburg, der A1, A7 und der Winsener Straße (B4), Bremer Straße (B75) und Buxtehuder / Stader / Cuxhavener

Str. (B 73), wissen dies aus leidvoller Erfahrung. Dieser Lärm muss im Interesse der Lebensqualität in unseren Stadtteilen deutlich reduziert werden.

Deshalb wollen wir:

- ein umfassendes Verkehrskonzept für die Regionen Harburg und Süderelbe, das auch die Belange Hamburgs, des Umlandes und der Natur berücksichtigt
- eine stadtverträgliche Hafenuerspanne (Straßenverbindung Veddel – Waltersdorf)
- nur eine Trasse in Süderelbe, nämlich die A 26 zur Entlastung der Menschen
- aktive Lärmschutzmaßnahmen an der Eisenbahnlinie von Neugraben-Fischbek über Bostelbek bis Harburg
- die Wiedereinführung von Tempo 50 und ein Überholverbot für LKW auf der B 73

Der Umschlag im Hamburger Hafen wächst von Jahr zu Jahr. Aus diesem Grund steigt der Bedarf an Flächen für Logistik. Dieser Bedarf steht im Gegensatz zu unserem Ziel, dem weiteren Flächenverbrauch Einhalt zu gebieten. Im Interesse der Hafenwirtschaft und der Menschen im Bezirk Harburg, setzen wir uns für effektive und nachhaltige Logistikkonzepte ein, die Naherholung, Natur und Wirtschaft miteinander vereinbaren und die steigende Lärm- und Verkehrsbelastung minimieren.

Deshalb wollen wir:

- vorhandene Gewerbegebiete besser als bisher nutzen, durch eine effektive Erfassung und Vermarktung öffentlicher und privater Flächen
- gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft und unseren Nachbarn im Hamburger Umland verträgliche Logistikkonzepte erarbeiten und realisieren, die sowohl die berechtigten Erwartungen der Anwohner erfüllen, als auch den Bedürfnissen der Wirtschaft entgegenkommen
- hochwertige Naturflächen, wie z.B. in Gut Moor, Sandbek und Neuland, sowie vorhandene Kleingärten, wie z.B. Am Radeland, nicht antasten

Lebendiges Harburg

Dem Niedergang der Harburger Innenstadt und regionaler Einkaufszentren, wie in Neugraben und Hausbruch, werden wir nicht länger tatenlos zusehen. Wir wollen gemeinsam mit den Grundstücksinhabern und Geschäftsleuten gegensteuern. An Orten, an denen sich die Menschen gerne aufhalten, hat auch der Einzelhandel dauerhaft eine Chance.

Harburg ist es wert!

Deshalb wollen wir:

- den Tunnel zwischen Lüneburger Straße und Seevepassage (Verbindung der Fußgängerzone und Phoenix Center) erhalten und aufwerten. Der Tunnel sichert eine bequeme Verbindung zu Fuß.
- den Zusammenschluss der Grundstücksinhaber an der Lüneburger Straße zu einem sog. BID (Business Improvement District = Verbesserung des Geschäftsviertels), damit sie, um die Fußgängerzone aufzuwerten, gemeinsam an einem Strang ziehen
- eine Behörde oder einer andere große öffentliche Einrichtung ansiedeln, um die Harburger Innenstadt zusätzlich zu beleben
- durch eine ansprechende Gestaltung des Neugrabener Bahnhofplatzes eine bessere Verbindung des Süderelbeeinkaufszentrums mit dem Neugrabener Bahnhof und dem Neubaugebiet „Neugrabener Wiesen“

- den Erhalt und die Aufwertung der lokalen Einkaufsmöglichkeiten und Einkaufszentren in den Stadtteilen

Mit Bus & Bahn durch Harburg

Die Harburger Innenstadt soll wieder mit seinen Geschäften, Cafés und Restaurants zum Verweilen einladen. Teilweise sind die Entfernungen zu Fuß recht weit. Für Autos stehen eine Reihe von Parkmöglichkeiten in Parkhäusern zur Verfügung. Busse und Bahnen sind innerhalb des Bezirks zu teuer. Hier sind dringend Verbesserungen erforderlich.

Deshalb wollen wir:

- die Einführung einer „Harburg-Karte“, die gleichzeitig Parkschein und Busfahrkarte für die Harburger Innenstadt ist
- eine direkte Busverbindung zwischen dem Bahnhof Harburg und dem Harburger Binnenhafen
- eine Querverbindung zwischen den Stadtteilen Sinstorf – Marmstorf – Eißendorf – Heimfeld durch eine Buslinie
- eine direkte Busanbindung Neuenfelde – Neu Wulmstorf
- einen Ausbau des Nachtbusbetriebes an Wochenenden nach Rönneburg, ins westliche Eißendorf und ins südliche Neugraben
- die Einführung eines Anrufsammeltaxis nach Neuenfelde und Neuland.
- die Einführung einer kostengünstigen Bezirksfahrkarte.

Grünes Harburg

In Harburg verbringen wir gerne unsere Freizeit im Grünen. Direkt vor der Tür liegen viele Naherholungsgebiete. Der Stadtpark rund um die Außenmühle liegt nah an der Harburger Innenstadt. Reizvolle Naturlandschaften finden sich überall in den Stadtteilen. Vom Appelbütteler Tal über den Neuländer Baggersee, bis zu den Harburger Bergen, der Fischbeker Heide und dem Alten Land ist Harburg von Grün umgeben. Diese Gebiete sind besonders schützenswert.

Deshalb wollen wir:

- den Erhalt und die Pflege der Parkanlagen
- die Grünachsen schützen
- die Zersiedlung stoppen, deshalb keine neuen Wohn- und Gewerbebauten in Landschaftsschutzgebieten
- den Obstanbau im Alten Land erhalten
- neue Radrouten und bessere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger

Klimaschutz ist für die Harburger SPD ein wichtiges Anliegen. Das geplante Kohlekraftwerk in Moorburg würde alle Bestrebungen, den CO₂ Ausstoß in Hamburg zu reduzieren auf einen Schlag zunichte machen und zu einer zusätzlichen Belastung des Bezirks Harburg mit Feinstaub und anderen Emissionen führen.

Deshalb wollen wir:

- kein Kohlekraftwerk in Moorburg

- eine höhere Energieeffizienz bei Neubauten von Wohnhäusern und Gewerbegebäuden. Bei der Vergabe öffentlicher Grundstücke sind verbindliche Vorgaben für die Energieeffizienz zu machen.
- Beratung in Energieeffizienzfragen vor Ort.

Gute Nachbarschaft in Harburg

Wir leben gerne in Harburg! Die Stadtteile Harburgs sind unsere Heimat. Alt und Jung nutzen in ihrer Freizeit Kultur- und Sportangebote, Parks, Spielplätze und Vereine.

Es hat in den 90er Jahren beachtliche Erfolge in der sozialen Stadtentwicklung Harburgs gegeben. Aber dennoch gibt es auch in Harburg Viertel, die im Schatten stehen, und Quartiere, die Unterstützung dringend benötigen. Es darf nicht sein, dass Menschen in einzelnen Stadtteilen weniger Chancen haben als andere. Deshalb brauchen wir auch in Harburg eine umfassende Strategie gegen die soziale Spaltung der Stadt. Mit Initiativen, kombiniert aus staatlichen Investitionen und Maßnahmen einerseits und einer Aktivierung der Menschen vor Ort andererseits, wollen wir Positives für unsere Stadtteile in Bewegung setzen.

Der SPD liegen gute Nachbarschaft und harmonisches Zusammenleben aller Harburger Bürger am Herzen. In Stadtteilen, in denen sich die Menschen gut kennen, sich gegenseitig helfen und füreinander da sind, entstehen freundschaftliche Kontakte. Nachbarschaftliche Verbundenheit fördert ein aufgeschlossenes Miteinander und ein kulturelles Zusammenwachsen verschiedener Bevölkerungsgruppen. Wir wollen gemeinsam mit den Anwohnern die Stadtteile stärken, damit Quartiere zu Nachbarschaften werden, in denen sich alle Menschen wohl fühlen.

Harburg ist es wert!

Deshalb wollen wir:

- die Schulen zu echten Stadtteilzentren und Begegnungsorten für alle Anwohner machen, so dass sie zum Mittelpunkt des jeweiligen Viertels werden. Die Schulgebäude werden in der unterrichtsfreien Zeit für Vereine oder Gruppen geöffnet. Diese Einrichtungen stehen dann für Bildung, Kultur und Begegnung allen Alters- und Gesellschaftsgruppen zur Verfügung.
- eine Schule für alle. Sie bildet sich in Integrationsschritten. Diese entstehen indem sich Schulen verschiedener Schulformen – IHR, Gesamtschule, Gymnasium - im jeweiligen Schulbezirk zu Stadtteilschulen zusammenschließen. Allerdings müssen die Eltern überzeugt und mitgenommen werden. Wir wollen die Gymnasien nicht abschaffen. Aber auch diese werden sich ändern müssen.
- kleine Schulklassen und Kita-Gruppen vor allem in den benachteiligten Stadtteilen einführen. In Grundschulen dürfen nicht mehr als 20 Kinder in einer Klasse sein. Das Kurs- und Förderangebot in Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie das Angebot an Bücherhallen, Schulen und Volkshochschulen werden ausgebaut.
- überall in Harburg Ganztagschulen anbieten
- die Kooperation von Harburger Schulen mit Sportvereinen und anderen Organisationen fördern und ausbauen
- Stadtteifonds und Stadtteilkonferenzen einführen, um mehr Menschen als bisher für ihr Viertel zu aktivieren. Mit einem Fonds wird das Engagement der Menschen vor

Ort auch finanziell unterstützt. Ein Vorbild dafür ist die erfolgreiche Entwicklung des Stadtteils Heimfeld-Nord.

- unabhängige Quartiersmanager anstellen, die Anwohner bei deren Ideen zur Umsetzung des Ziels einer guten Nachbarschaft unterstützen und ihnen fachkundige Hilfe leisten
- den öffentlichen Wohnungsbau maßvoll und gezielt stärken. Mit Hilfe der städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden sozial stabile und ausgeglichene Stadtteile gestaltet.
- in großen Wohnanlagen weitere Pfortnerlogen schaffen. Die Pfortner sind Ansprechpartner im Wohnumfeld und Kontaktperson für die Bewohner. Sie kennen ihre Gegend und die Menschen, die dort ihr Zuhause haben.
- mehr Bürgernahe Beamte der Polizei und des Ordnungsdienstes vor Ort einsetzen, damit Sicherheit und Sauberkeit überall in Harburg gewährleistet ist
- einen Ansprechpartner für jeden Stadtteil im Bezirksamt, der sich um die dortigen Belange kümmert
- quartiersgerechte Verkehrskonzepte entwickeln und umsetzen. Dazu gehören ausreichend Parkplätze in Quartiersgaragen und eine gute Verkehrsanbindung mit Bus und Bahn, insbesondere zwischen den Harburger Stadtteilen (Querverbindungen)
- das vielfältige Wohnangebot in den Vierteln erhalten und erweitern, denn dies macht sie für verschiedene Bevölkerungsgruppen attraktiv. Bei Sanierung und Modernisierung von Wohnungen wird auf moderne Wohnungszuschnitte und eine moderne Infrastruktur geachtet. Größere Wohnungen oder Wohnungen über zwei Etagen, seniorengerechte Ausstattung und Mietergärten steigern die Attraktivität der Stadtteile. Flächen werden bevorzugt an Baugemeinschaften und die örtlichen Baugenossenschaften verkauft oder verpachtet, um neue Wohnformen zu etablieren
- ältere Menschen nicht in Wohnanlagen oder Heimen isolieren, sondern das Miteinander der Generationen fördern, z.B. durch „Mehrgenerationenhäuser“
- Hindernisse aus dem Weg räumen, damit sich alle Menschen in Harburg sicher und ungehindert bewegen können
- Harburgs Kinderspielplätze für alle Kinder in den Stadtteilen in sicheren, sauberen und gepflegten Zustand versetzen
- die Unterstützung für ein Quartier nach dem Ende eines Förderprogramms nicht abrupt und vollständig enden lassen. Deshalb ist für eine Übergangszeit Nachsorge zu betreiben. Ehrenamtliche Strukturen sind weiter zu unterstützen. Die ausscheidenden Stadtteile behalten künftig ihre Quartiersmanager und ihre selbst verwalteten Förderfonds für kleinere Maßnahmen.
- Wohngebiete rechtzeitig aufwerten, bevor die Defizite dort so tiefgreifend werden, dass ihnen mit den aufwändigen Instrumenten des Städtebaurechts abgeholfen werden muss
- das Image Harburgs und seiner Stadtteile langfristig und nachhaltig verbessern, damit die reizvollen Seiten Harburgs besser zur Geltung kommen. So wächst der Stolz auf den eigenen Stadtteil und die Lust, ihn selbst mit voranzubringen.

Bürgernahes Harburg

„Mehr Demokratie wagen“ ist unser Leitmotiv. Ohne Engagement der Bürger geht es nicht. In Harburg setzen sich viele Menschen für die Allgemeinheit ein: im Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Schützenverein, in Selbsthilfegruppen, bei der Betreuung von Kindern, Alten und Kranken und in anderen Ehrenämtern. Die politische Arbeit in Bürgerinitiativen, Gewerkschaften und Parteien gehört dazu.

Das Engagement findet vor allem im eigenen Umfeld statt. Darum stehen wir für die Stärkung der Mitwirkungsmöglichkeiten im Stadtteil.

Deshalb wollen wir:

- ein Harburger Jugendparlament mit eigenem Etat.
- Stadtteilkonferenzen.
- Seniorenbeiräte in den Stadtteilkonferenzen.
- Planungsforen und Planungswerkstätten für projektbezogene Vorhaben in den Stadtteilen
- Stadtteiffonds, über die die Stadtteilkonferenzen entscheiden können
- Beteiligungsplattformen für Bürger mit Nutzung des Internets
- Quartiersmanager, die bei der Bereitstellung oder Vermittlung von Räumen für Veranstaltungen helfen, Informationen über aktuelle Vorhaben der Verwaltung zu vermitteln und die Stadtteiffonds zu verwalten

Durch diese neu zu entwickelnden Möglichkeiten der Bürger wird sich auch die Bedeutung des Bezirksamtsleiters verändern. Als Bezirksbürgermeister hat er dann die Zusammenarbeit von Bürgern, Verwaltung und Politik vertrauensvoll zu begleiten.

Zur Stärkung der Willensbildung und Willensäußerung begrüßen wir Volksentscheide und Volksbegehren. Harburger Politik findet vor Ort statt. Abgeordnete sollen in ihrem Wahlkreis verankert sein.

Deshalb wollen wir:

- kleine Wahlkreise für die Wahl zur Bezirksversammlung
- keine Wahlkreisgrenze durch Eißendorf und Heimfeld
- die Verbindlichkeit der vom Volk beschlossenen Entscheide

Sozialdemokraten haben Vertrauen in die Kenntnis und Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger. Harburg soll der bürgerfreundlichste Bezirk werden.

Harburg hat Kultur

Grün, lebendig, kreativ kulturell, l(i)ebenswert! Harburg ist ein pulsierender Stadtteil südlich der Elbe. Harburgs Kultur lebt von seinen verschiedenen lokalen Medien. Viele Ehrenamtliche gestalten das vielfältige kulturelle Angebot in Harburg. Ob ehrenamtlicher Leiter einer Theatergruppe für Kinder oder Vorstand eines Chores, sie verdienen nicht nur Anerkennung, sondern auch unsere Unterstützung bei ihrer Arbeit.

Deshalb wollen wir:

- die Stadtteilkultur beleben, indem wir eine Stelle zur Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln und Fördergeldern schaffen
- jährlich einen Preis für Kinderkultur ausschreiben
- jährlich einen „Kulturmarkt“ in Harburg veranstalten, bei dem sich alle kulturschaffenden Vereine, Gruppen, Künstler, Chöre, Zeitungen und alle anderen kulturellen Einrichtungen Harburgs präsentieren können
- die Bodendenkmalpflege stärken - sie muss in Harburg bleiben
- die Falckenberg-Sammlung in Harburg erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen
- für eine Vernetzung der Kultureinrichtungen sorgen
- einen Harburger Gesprächskreis Kultur schaffen

Für Harburg als Stadtteil mit Kultur ist das Helmsmuseum von herausragender Bedeutung. Die Archäologische Ausstellung genießt hohes Ansehen, das weit über Norddeutschland hinausreicht. Die Stadtgeschichtliche Abteilung mit ihrer Dauerausstellung und ihren vielen Sonderausstellungen über Harburg ist identitätsstiftend und regt dazu an, sich mit seiner Heimat auch historisch zu befassen. Damit das Helmsmuseum weiter ein Anziehungspunkt bleibt, muss es gestärkt und fortentwickelt werden.

Harburg ist es wert!

Deshalb wollen wir:

- den Ausbau der stadtgeschichtlichen Abteilung des Helmsmuseums zum „Harburg Museum“
- eine finanzielle Stärkung der stadtgeschichtlichen Abteilung. Durch intensive Förderung und Unterstützung muss es zum Anlaufpunkt für alle Interessierten werden. Dazu ist ein Standortwechsel nötig.
- das Helmsmuseum wieder in der Mitte Harburgs vereinen
- den Ausbau des Archäologischen Schwerpunktes. Über die Landesarchäologie im Helmsmuseum wird allein in Harburg entschieden